



Inhalt

Brief des Generalministers und des Generaldefinitoriums an den gesamten Orden zum Hochfest des Heiligen Franziskus 2025.....	1
Agenda Der Generalkurie	2
Feier der Stigmata 2025	3
Fest des Sonnengesangs 2025	5
Neues Treffen der Definitoren der Iberischen Halbinsel	6
Tempo Forte.....	6
Internationale Fotoausstellung	7
Achthundertjahrfeier des Sonnengesangs in Chile	8
Eröffnung der „Zeit der Schöpfung“ 2025 in Vietnam	9
Aus dem Leben im Orden.....	10
OFS Australien: Brüderlicher und pastoraler Besuch	11
Franziskanische.....	12
Bücher	12
Nationales Wahlkapitel des OFS in Slowenien	12
Nationales Wahlkapitel des OFS in Neuseeland	13
26. Mariologischer Kongress	14
Verleihung der Medaille „Pro Ecclesia et Pontifice“ an Br. Magdy Helmy OFM.....	15
Franziskusfest	15
Flutkatastrophe in Pakistan	16

Brief des Generalministers und des Generaldefinitoriums an den gesamten Orden zum Hochfest des Heiligen Franziskus 2025

Zum achthundertsten Jahrestag des Sonnengesangs und der Feier des Osterfestes von Franziskus

Liebe Brüder, liebe Schwestern,
möge der Herr euch Frieden schenken!

Mit dem Fest des heiligen Franziskus in diesem Jahr 2025 schließen wir die Achthundertjahrfeier des Sonnengesangs ab und bewegen uns auf die Achthundertjahrfeier des „Osterfestes“ des heiligen Franziskus zu, das wir im nächsten Jahr feiern werden. Wir finden diese Verbindung zwischen dem Sonnengesang und dem Tod des heiligen Franziskus in dem alten Bericht der *Compilatio Assisiensis*, in dem der heilige Franziskus, als er vom Herannahen seines Todes erfuhr, sagt:

„Nun denn, wenn der Tod naht, so rufe mir Bruder Angelo und Bruder Leo, damit sie mir das Lied von Bruder Tod



singen“. Die beiden traten vor ihn hin und sangen unter Tränen das Lied von Schwester Sonne und den anderen Geschöpfen des Herrn, das der Heilige selbst während seines Siechtums zum Lob des Herrn und zum Trost für seine Seele und die der anderen verfasst hatte. In diesen Gesang fügte er vor der letzten Strophe die Klage von Bruder Tod ein (Cass 7). Franziskus selbst ist es also, der sich

mit dem Gesang dem Tod nähert, dem er kurz zuvor bereits den Vers der Vergebung hinzugefügt hatte, um den Podestà und den Bischof von Assisi, die sich im Krieg befanden, zur Versöhnung zu bewegen.

Vollständiger Text des Briefes:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#)
[Français](#) - [Hrvatski](#) - [Polski](#) - [Português](#)



Agenda Der Generalkurie



- ☑ Vom 26. bis 28. September wird Generalminister Fr. Massimo Fusarelli am Franziskanischen Fest in Bologna (Italien) teilnehmen; vom 28. bis 30. September wird er in Alexandria (Ägypten) an der Konferenz des Franziskanischen Netzwerks des Mittelmeerraums teilnehmen.
- ☑ Am 2. Oktober wird er in Assisi an der Konferenz der Generalminister teilnehmen, am 3. Oktober an der Konferenz der franziskanischen Familie und anschließend in Santa Maria degli Angeli an der Feier des Transitus des heiligen Franziskus; am 4. Oktober wird er im Sacro Convento in Assisi die Heilige Messe zum Hochfest des heiligen Franziskus feiern. Anschließend wird er in Ascoli Piceno sein Buch „Francesco d'Assisi. Una vita inquieta“ (Franz von Assisi: Ein rastloses Leben) vorstellen.
- ☑ Am 7. Oktober nimmt er in Rom an der Eröffnung des Akademischen Jahres der Päpstlichen Universität Antonianum teil; anschließend feiert er die Heilige Messe im Generalkapitel der Franziskanerinnen der Alcantarinen. Am 8. und 9. Oktober wird er an den Veranstaltungen zum 25-jährigen Jubiläum des „Geweiheten Lebens“ im Vatikan teilnehmen.
- ☑ Vom 25. September bis zum 2. Oktober wird Fr. Konrad Cholewa zu einem brüderlichen Besuch in der Provinz vom hl. Erzengel Michael in der Ukraine sein.
- Vom 6. bis 10. Oktober vertritt er das Generaldefinitorium bei der kontinentalen GFBS-Tagung in Bosnien-Herzegowina.
- ☑ Vom 29. September bis zum 1. Oktober findet in der Generalkurie die Sitzung der Ständigen Kommission für den Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Erwachsenen (TMAV) statt, an der Fr. Albert Schmucki (Generaldefinitior und Vorsitzender der Kommission), Fr. Iurii Semko und Fr. Joe Condren (Direktor bzw. Sekretär des TMAV-Büros) teilnehmen werden. Am 1. Oktober wird die Kommission mit Fr. Tiziana Merletti FSP, Sekretär des Dikasteriums für die Institute des Geweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens, zusammentreffen. Vom 6. bis 14. Oktober wird Fr. Albert zu einem brüderlichen Besuch in der Provinz St. Leopold in Österreich sein.
- ☑ Vom 6. bis 10. Oktober wird Fr. Cesare Vaiani, Generaldefinitior, in Lissabon (Portugal) sein, um an der Tagung der Südeuropäischen Konferenz (CEM) teilzunehmen.
- ☑ Vom 6. bis 13. Oktober wird Fr. Sipehele Gwanishehi, Generaldefinitior, in der Demokratischen Republik Kongo zu einem brüderlichen Besuch in der Provinz St. Maria von den Engeln sein.



Feier der Stigmata 2025

Pilger der Hoffnung in La Verna



WWW.OFM.ORG



Am 16. und 17. September wurde in La Verna das Fest der Stigmata gefeiert, ein Termin, der jedes Jahr Hunderte von Gläubigen und Pilgern an dem Ort zusammenführt, an dem der heilige Franziskus vor 801 Jahren die „Umarmung der Stigmata“ durch den Herrn empfing.

Die Feierlichkeiten begannen am Abend des 16. September in der Wallfahrtskirche von La Verna mit der ersten Vesper, der der Generalvikar, Fr. Ignacio Ceja, vorstand.

Am selben Abend fand in der Pfarrei Chiusi della Verna ein Gebet mit den Jugendlichen statt, die nach dem Gebet über Nacht auf den Berg pilgerten, um an der Eucharistiefeier der sogenannten „Vigil der Stigmata“ teilzunehmen.

In der Eucharistiefeier wandte sich Bruder Maximus an die vielen anwesenden Jugendlichen, sah ihnen in die Augen und zitierte die Worte des Evangeliums, das wir gerade gehört hatten: Wer mir nachfolgen will, muss sich selbst verleugnen, täglich sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen (Lk 9, 23 - 24). „Genau hier, vor 800 Jahren, entdeckte Franziskus, was in diesen Worten steckt. Es ist keine Drohung, sondern eine Einladung zur Liebe, wie wir sie uns nie vorstellen konnten“, sagte der Minister und erinnerte daran, wie Franziskus durch die Stigmata vom Herrn umarmt wurde. In Bezug auf den 50. Jahrestag der Profess von Bruder Cesare Vaiani, dem anwesenden Generaldefinitor, sagte er: „Bruder Cesare

wird bald, nach 50 Jahren, wieder hier vor dem Altar des Herrn sagen: „Danke, dass du mich gerufen hast“, er wird uns sagen, dass es möglich ist, diese Begegnung zu leben und sie nicht nur ab und zu zu erfahren. Hier ist ein lebendiger Mensch, der mich mit Namen kennt, das ist Jesus“.

Jesus Christus ist eine lebendige Person, die mir entgegenkommt und der ich begegnen kann, er ist ein Bruder und ein Freund, ein Mensch, der dem Leiden nicht aus dem Weg gegangen ist, sondern ihm einen Sinn gegeben hat“. Der Satz „Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach“ bedeutet nicht, den Schmerz zu suchen, sondern ihn mit Jesus zu teilen, weil er ihn bereits verwandelt hat, denn in seinen Wunden sind die unseren und die aller Leidenden der Welt.



Während der Messe zum 50-jährigen Professjubiläum legte Fr. Cesare Vaiani vor dem Generalminister, der ihm zu seiner Beharrlichkeit und seinem Beispiel franziskanischen Lebens gratulierte, eine bewegendende Gelübdeerneuerung ab.

Nach der Eucharistiefeyer blieb das Heiligtum die ganze Nacht geöffnet, für eine Vigil, die aus persönlichen und gemeinsamen Gebetsmomenten bestand, mit der Einladung zum Empfang des Bußsakramentes; ein Hören auf Geschichten, Worte und der Entdeckung neuer Perspektiven, um gemeinsam die Schönheit des Kreuzes zu erleben.

Am 17. September, dem Hochfest der Wundmale des heiligen Franziskus, stellte Fr. Massimo Fusarelli in seiner Predigt die Hoffnung in den Mittelpunkt und ließ sich dabei vom noch laufenden Jubiläumsjahr inspirieren. Aber welche Hoffnung? Wo ist der Herr? „Auch Franziskus kommt hierher mit seinen Hoffnungen. Mit seinen Enttäuschungen. Auch in einer Zeit der Prüfungen und Krisen. Als er diesen Berg besteigt, fragt Franziskus den



Herrn: „Wer bist Du, höchster und guter Herr? Und wer bin ich, der kleine und arme Franziskus?“, erinnerte Bruder Maximus und betonte, wie der Poverello gerade in La Verna verstanden habe, dass er sich ganz von sich selbst entkleiden und sich ganz dem Herrn anvertrauen müsse, „um dem Platz zu machen, der unsere Hoffnung ist“, der „uns seinen Geist schenkt, unsere Herzen mit der Heiligen Schrift entzündet und uns mit der Speise der Eucharistie tröstet“.

Das diesjährige Fest fällt auf den achthundertsten Jahrestag des Sonnengesangs. Es ist kein Zufall, dass Franziskus nach der Gabe der Stigmata von La Verna herunterkam und sein Loblied auf den höchsten Schöpfer verfasste: Er erkannte, dass alles Gott gehört, weil alles von ihm kommt und zu ihm zurückkehrt, betonte Fusarelli und wünschte sich, dass alle das Werk des Herrn anerkennen und nicht „Räuber und Mörder“ von ihm sind. Am Ende der Eucharistiefeyer gratulierte der Generalminister Bruder Cesare Vaiani zu seinem 50-jährigen Professjubiläum und sechs polnischen Brüdern, die ihr 25-jähriges Professjubiläum feiern.

Wie jeden Tag im Heiligtum wurde um 15.00 Uhr die Non gebetet und anschließend eine Prozession zur Stigmata-Kapelle gehalten.

[Download der Predigt vom 16. September](#)

[Download der Predigt vom 17. September](#)

[Download des Gebets der Stigmata](#)

[Alle Fotos auf Flickr ansehen](#)



Fest des Sonnengesangs 2025

In San Damiano wurde das 61. Fest des Sonnengesangs
im Jahr des achthundertsten Jubiläums gefeiert



WWW.OFM.ORG



Am 21. September 2025 fand in der Wallfahrtskirche San Damiano das 61. „Fest des Sonnengesangs“, statt, eine Veranstaltung, die besonders bedeutsam war, weil sie im Rahmen der Achthundertjahrfeier des Sonnengesangs stattfand.

Generalminister Fr. Massimo Fusarelli OFM stand der Eucharistiefeier vor, auf welche im Garten des Sonnengesangs die Nachstellung der Dichtung des Sonnengesangs durch Franziskus und die Darbietung des Gesangs durch den Chor von Porziuncola folgten.

Die Veranstaltung vereinte Gläubige, Brüder und Pilger, um mit Franz von Assisi dem Herrn durch den Sonnengesang zu danken, und zwar in der-



selben Kirche San Damiano, in der der Heilige die Verse im Winter zwischen 1224 und 1225 dichtete. Der Brief zur Achthundertjahrfeier erinnert daran, dass „der Sonnengesang eine Synthese der Art und Weise ist, wie Franziskus die Wirklichkeit sah, und wir wollen ihn immer noch gemeinsam mit Freude im Geiste singen“.

Während des ganzen Tages wurden Zeiten des Gebets, der Meditation und des Gesangs angeboten, in denen deutlich wurde, wie das Lob von Franziskus die gesamte Schöpfung umfasst und jeden Menschen einlädt, Versöhnung mit Gott, mit seinen Schwestern und Brüdern und mit der Schöpfung zu leben. Das Gedenkschreiben erinnert uns daran, dass „alles miteinander verbunden ist, dass alles zusammenhängt: alles ist trinitarisch“ und lädt uns ein, auch über den tiefsten Abschnitt des Lobpreises zu meditieren: *Gepriesen seist du, mein Herr, für unseren Bruder, den leiblichen Tod*“.

Eine Feier des Glaubens und der Versöhnung, die die immer aktuelle Botschaft der universellen Brüderlichkeit und der Sorge um das gemeinsame Haus wieder aufleben lässt.

Um die spirituelle und pastorale Bedeutung des Ereignisses zu vertiefen, ist der Brief zur Achthundertjahrfeier des Sonnengesangs erhältlich.

[Alle Fotos auf Flickr ansehen](#)

Neues Treffen der Definitoren der Iberischen Halbinsel im Hinblick auf die Vereinigung der Provinzen



WWW.OFM.ORG



narischen Lebens einzubeziehen. Schließlich schlugen wir konkrete Wege und Zielrichtungen vor, um im Prozess der Vereinigung weiter voranzukommen, sowie einen Zeitplan für Treffen auf verschiedenen Ebenen, die es uns ermöglichen, auf unser gemeinsames Ziel hinzuarbeiten: die Vereinigung, die das franziskanische Leben auf der Iberischen Halbinsel mit neuen Impulsen beleben kann.

Gemäß den Beschlüssen des Treffens der Definitoren der vier Franziskanerprovinzen der Iberischen Halbinsel (Hll. Märtyrer von Marokko in Portugal und Unsere Liebe Frau von Arantzazu, Santiago de Compostela und Unbefleckte Empfängnis in Spanien), das im vergangenen Januar in Lissabon in Begleitung des Generaldefinitors Br. Cesare Vaiani und dem Delegaten des Generalministers, Br. Sergiusz Baldyga, stattfand, trafen sich die neuen Definitoren dieser Provinzen am 11. und 12. September 2025 nach ihren jeweiligen Provinzkapiteln, um den auf dem Treffen in Lissabon beschlossenen Prozess der Vereinigung der Provinzen aufzunehmen und weiterzuführen.

In Übereinstimmung mit den Vereinbarungen und dem Dokument von Lissabon wurde das Treffen im „synodalen Stil“ abgehalten, beginnend mit der Entdeckung der gemeinsamen Elemente, die uns auf verschiedenen Ebenen (spirituell, affektiv, charismatisch, emotional, etc.) mit den Brüdern der anderen Entitäten im Hinblick auf die Union bzw. Föderation verbinden, und gleichzeitig versuchten wir, die möglichen Widerstände dagegen und die Herausforderungen, die sie uns stellt, zu erkennen.

Wir haben auch Initiativen angesprochen und vorgeschlagen, die es uns ermöglichen würden, alle Brüder in den Kernbereich eines brüderlichen und missio-

Über all das hinaus, was besprochen und vereinbart wurde, ist die ausgezeichnete brüderliche Atmosphäre hervorzuheben, in der das Treffen stattfand, sowie die Freiheit und Aufrichtigkeit, mit der sich alle Brüder bei der Behandlung der vorgelegten Themen äußern konnten.

Eine solche Aufrichtigkeit und brüderliche Herzlichkeit sind die beste Garantie für einen fruchtbaren und wirklich belebenden Prozess für unsere Entitäten und unser franziskanisches Leben. Wir vertrauen uns dem Geist des Herrn und seinem heiligen Wirken auf diesem Weg an.

Fr. Miguel de la Mata, OFM

Tempo Forte



Communiqué Tempo Forte



Kommuniqué des Generaldefinitoriums
zum Tempo Forte im Juli 2025.

Download als PDF:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Franziskanische Jubiläen



Internationale Fotoausstellung Achthundert Jahre Sonnengesang



WWW.OFM.ORG

Am 31. August 2025 wurde in Assisi im Palazzo Monte Frumentario, der von der Stadt Assisi zur Verfügung gestellt wurde, die internationale Fotoausstellung zum Sonnengesang eröffnet, die in Bildern den berühmten Sonnengesang des Franz von Assisi aus dem Jahr 1225 wiedergibt.

Es handelt sich um ein Projekt, das vom Orden der Minderbrüder – Stiftung OFM Fraternitas – in Zusammenarbeit mit der Philosophischen Fakultät der Päpstlichen Universität Antonianum und dem Büro für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung der Minderbrüder in Italien und Albanien gefördert und von Exhibit Around APS, einem der Projektträger des renommierten internationalen Fotofestivals „Trieste Photo Days“, realisiert wurde. Insgesamt haben mehr als 6.000 Fotografen an der Ausschreibung für das Projekt „Canticle of the Creatures“ teilgenommen (eine der drei am stärksten frequentierten in der Geschichte der „Trieste Photos Days“), und mehr als 100 der besten Arbeiten wurden für die Präsentation in der Ausstellung ausgewählt. Die Teilnahme des Fotografen Dario De Dominicis, einem weltweit anerkannten Profi auf dem Gebiet der Dokumentarfotografie, macht die Initiative noch prestigeträchtiger. Mit dem heiligen Franz von Assisi preisen wir den Allerhöchsten durch die Sprache der Fotografie,

indem wir sowohl die ästhetischen Elemente der Schönheit und die Tugenden jedes Elements der Schöpfung hervorheben, als auch die kritischen Faktoren des Missbrauchs, der ihnen angetan wurde, als der Mensch in den Beziehungen zwischen den Geschöpfen eine dominante Position eingenommen hat.

Die Ausstellung ist nach dem vom Sonnengesang selbst vorgegebenen Schema thematisch in neun Abschnitte unterteilt:

Höchster, allmächtiger, guter Herr – Bruder Sonne – Schwester Mond und die Sterne – Bruder Wind – Schwester Wasser – Bruder Feuer – Mutter Erde – Jene, die verzeihen – Unser Bruder, der leibliche Tod.

An der Einweihung nahmen der Bürgermeister von Assisi, Valter Stoppini, die stellvertretende Bürgermeisterin Veronica Cavallucci, Fr. Francesco Zecca OFM, der für das Projekt verantwortlich ist, Fr. Antonino Clemenza OFM, der wissenschaftliche Kurator, Stefano Ambroset, der Präsident des Vereins „Exhibit Around APS“, der die Ausstellung kuratiert hat, Dario De Dominicis, ein international bekannter Fotograf, und Fr. Alessandro Brustenghi OFM teil, der die Laudes sang und den Sonnengesang vortrug, begleitet von Fr. Davide.



Achthundertjahrfeier des Sonnengesangs in Chile

Päpstliche Katholische Universität Valparaíso



WWW.OFM.ORG

Am Mittwoch, den 27. August, wurde in der Bibliothek der Kirchlichen Theologischen Fakultät der Päpstlichen Katholischen Universität Valparaíso (PUCV) in Chile das 800-jährige Jubiläum des Sonnengesangs des Heiligen Franziskus gefeiert.

Die Veranstaltung, an der Universitätsdozenten, Studenten und Mitglieder der franziskanischen Bruderschaft teilnahmen, hatte zum Ziel, die spirituelle, kulturelle und akademische Relevanz dieser universellen Hymne an die Schöpfung hervorzuheben.



Ebenfalls anwesend war der Vize-Großkanzler der PUCV, Fr. Cristián Eichin Molina OFM, der betonte, dass der Sonnengesang „uns daran erinnert, dass die katholische Universität ein Ort ist, an dem Wissenschaft und Glaube miteinander in Dialog treten, an dem die Betrachtung der Schöpfung eine ganzheitliche Bildung inspiriert, die sich der Sorge um unser gemeinsames Haus verpflichtet weiß“. In Anlehnung an den heiligen Bonaventura und seinen Weg des Geistes in Gott betonte er, dass die ersten Schritte auf diesem spirituellen Weg darin bestehen, Gott in den Spuren der Schöpfung zu erkennen: die Geschöpfe als Spiegel des Schöpfers, die Sinne und der Verstand als Wege zur letzten Wahrheit und die Ordnung und die Zahlen als Spuren, die die göttliche Harmonie im Universum offenbaren. Diese Vision biete dem Universitätsleben einen Rahmen, der wissenschaftliche Forschung mit Kontemplation und Spiritualität verbindet.

Einer der Höhepunkte war die Präsentation der Ikone des Sonnengesangs durch den Theologen und Ikonographen Francisco Aguirre, Professor an der Theologischen Fakultät der Päpstlichen Katholischen Universität von Chile. Diese Ikone wurde in

der für byzantinische Ikonen typischen Technik der Eiermalerei und des Blattgoldes gemalt. Sie integriert Elemente der franziskanischen Tradition, insbesondere das Bild des heiligen Franz von Assisi, das seine Wunden zeigt, und die Umgebung, die an den Sonnengesang erinnert. Es besteht auch ein klarer Bezug zur chilenischen Kultur und Kunst: Der blaue Vogel auf der Schulter des Heiligen Franziskus erinnert an ein Werk von Violeta Parra, einer berühmten chilenischen Künstlerin.

Fr. Julio Campos OFM sprach über das Charisma des Inhalts des Sonnengesangs und ging auf den Lebenskontext ein, in dem der Gesang entstanden ist: Einsamkeit, Krankheit und die kontemplative Erfahrung des Heiligen Franziskus in San Damiano um 1225, als er das Leiden in eine Quelle des Lobes verwandelte. Er erklärte, dass der Sonnengesang die Frucht der ursprünglichen Erfahrung Gottes als Liebe ist, die sich in einer Sprache der Brüderlichkeit und in einer neuen Art, die Welt zu bewohnen, ausdrückt. Er betonte die franziskanische Vision des Menschen als Pilger, der das Antlitz Gottes sucht, dessen Gebet und Kontemplation zum Lobpreis und zur Erwidering der empfangenen Liebe führen. „Der Sonnengesang“, sagte er, „ist Licht inmitten des Leidens, eine Offenbarung, die die Dunkelheit in Hymne und die Zerbrechlichkeit in Brüderlichkeit verwandelt“.

Die ästhetische und spirituelle Dimension wurde durch eine musikalische Darbietung der Solisten des Kammerorchesters der PUCV vervollständigt, die ein Repertoire an klassischen Stücken aufführten, darunter das Divertimento in F-Dur, KV 138: I. Allegro von W. A. Mozart, Oboe di Gabriel von Ennio Morricone und La Primavera von Antonio Vivaldi.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der PUCV, der Kommission für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFBS) und der franziskanischen Bruderschaft von Valparaíso statt und unterstreicht die Bedeutung der franziskanischen Spiritualität im akademischen und kulturellen Leben der Ortskirche.

Die Veranstaltung schloss mit der Aufforderung, die Spiritualität der Empathie, der Kontemplation und der universellen Brüderlichkeit weiter zu vertiefen, die im gegenwärtigen Kontext der sozio-ökologischen Krise so notwendig ist.

Neues aus den Entitäten



Eröffnung der „Zeit der Schöpfung“ 2025 in Vietnam Aufruf zum Handeln, um unser „Gemeinsames Haus“ zu schützen



WWW.OFM.ORG



Am 31. August wurde in Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam, im Pastoralzentrum der Erzdiözese Saigon, die „Zeit der Schöpfung“ 2025 offiziell eröffnet. Die von der vietnamesischen Provinz des Heiligen Franz von Assisi organisierte Veranstaltung stand unter dem Motto „Die Schöpfung schützen und handeln“ und fand im Jubiläumsjahr der Hoffnung und anlässlich des zehnten Jahrestags der Enzyklika *Laudato Si'* statt.

An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Kirchenvertreter teil, darunter Erzbischof Joseph Nguyễn Năng von Saigon und Diözesanbischof Joseph Trần Văn Toản von Long Xuyên, sowie Priester, Ordensleute und zahlreiche Gläubige. Eine Umweltausstellung zog die Aufmerksamkeit der Gemeinde auf sich. Die Ausstellung zeigte Kunstwerke, die die Schönheit der Natur aufleuchten ließen, von Gemälden bis zu Skulpturen, inspiriert vom Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi. Darüber hinaus zeig-

ten Stände der Caritas Đà Lạt, der Caritas Phan Thiết und von Recyclingunternehmen wie Upgreen Vietnam und Sao Nam ökologische Lösungen und betonten die tiefe Verbindung zwischen Mensch und Natur.

Den Höhepunkt des Programms bildete ein Fachseminar mit dem Titel „Die Schöpfung schützen und handeln“. Die Referenten traten in einen Dialog und boten verschiedene Perspektiven an, von der franziskanischen Spiritualität und ökologischen Theologie bis hin zu praktischen Lösungen. Diese Diskussionen weckten nicht nur einen Geist der ökologischen Umkehr, sondern bekräftigten auch die gemeinsame Entschlossenheit, die Appelle von Papst Franziskus in konkrete Maßnahmen umzusetzen.

Erzbischof Joseph Nguyễn Năng zelebrierte eine Messe für den Schutz der Umwelt. In seiner Predigt sagte Diözesanbischof Joseph Trần Văn Toản: „Wir müssen

einen Weg der ökologischen Umkehr einschlagen, demütig leben und das Universum als Geschenk von Gottes unendlicher Liebe respektieren.“ Das Programm wurde außerdem durch konkrete Zeugnisse über Flussreinigungsprojekte, nachhaltige Gartenmodelle und Aktivitäten zur Unterstützung der Armen bereichert. Musikalische Darbietungen und inspirierende Videos unterstrichen die Botschaft des Engagements und der Einigkeit.

Die Eröffnung der „Zeit der Schöpfung“ 2025 war mehr als nur eine Zeremonie: Sie war eine nachdrückliche Erinnerung an die Rolle jedes Einzelnen bei der Bewahrung unseres Planeten. Die Veranstaltung endete mit einem Gebet und der Hymne *Laudato Si'*, in der bekräftigt wurde, dass die Sorge um die Erde der Weg ist, eine gerechte und nachhaltige Zukunft für alle zu schaffen.

Beitrag von OFM Vietnam

AUS DEM *Leben im Orden*



Feierliche Professen

6. September, Provinz von den hll. Cyrill und Methodius (Kroatien):

Br. Petar Penić



Priesterweihen

14. September, Prov. vom hl. Franziskus (Vietnam):

Br. Peter (Vãn Lê) Bùì

13. September, Prov. vom Heiligsten Namen Jesu (Brasilien):

Br. Carlos Antônio Pereira

5. September, Prov. vom Heiligsten Herzen Jesu (Italien):

Br. Marco Sibilio

Baumeister, Prov. von der hl. Elisabeth (Deutschland)

† 30. August: Br. Brendan (Brendan Peter) Scully, Provinz von Irland

† 29. August: Br. Eduard (Eduardus Bernardus Maria) Metz, Prov. von den hll. Märtyrern von Gorcum (Niederlande)

† 23. Juli: Br. Heldmar (Jozef) Jhaes, Prov. von den hll. Märtyrern von Gorcum (Belgien).

Informationen vom Generalsekretariat



Verstorbene Brüder

† 8. September: Br. Marcel Cavnac, Prov. vom Sel. Johannes Duns Scotus (Frankreich)

† 8. September: Br. Marino (Alfredo) Festa, Prov. vom hl. Franz von Assisi (Italien)

† 7. September: Br. Samuel Nasada, Prov. Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA)

† 4. September: Br. Theofried (Theodor)





OFS Australien: Brüderlicher und pastoraler Besuch 9. bis 12. September 2025



WWW.OFM.ORG



Mary MacKillop gewidmet, der einzigen heiliggesprochenen Heiligen Australiens. Am Nachmittag fand ein Zoom-Treffen mit den Mitgliedern der verschiedenen über das ganze Land verstreuten örtlichen Fraternitäten statt.

Am Freitagmorgen fand ein Treffen mit den regionalen geistlichen Assistenten statt, die über die Freuden und Mühen ihres Dienstes berichteten. Die größte Schwierigkeit ist die Schließung von Fraternitäten aufgrund des Rückgangs der Zahl der Brüder und der großen Entfernungen, die zurückzulegen sind, um die örtlichen Fraternitäten zu erreichen. Am selben Morgen trafen die Regionalminister mit den Visitatoren zusammen und stellten ihre Fraternitäten und aktuellen Aktivitäten vor. Um 11.30 Uhr tauschten die Visitatoren mit dem Nationalrat die Schlussfolgerungen über den Besuch aus.

Der letzte Akt der Visitation war das Treffen mit den Höheren Oberen: Bruder Robert Stewart OFMCap, Provinzialminister; Bruder Philip Miscamble OFM, Provinzialminister; Bruder David Francis Blowey OFMConv, Provinzdelegierter. Da der Wunsch bestand, dass auch die Höheren Oberen am Abendessen des Kapitels teilnehmen und einen Moment der Brüderlichkeit erleben sollten, wurde während der Kapitelspause um 17.00 Uhr ein Treffen abgehalten. Am Ende dankten OFS-Generalminister Tibor Kauser und Fr. Stefan Acatrinei den Höheren Oberen für die geistliche und seelsorgerische Betreuung des OFS in Australien.

Die Nationale Fraternität des Säkularen Franziskanerordens (OFS) in Australien hat 509 Mitglieder, von denen 263 aktiv und 246 aufgrund von Alter und großen Entfernungen weniger aktiv sind. Sie verteilen sich auf 22 aktive Fraternitäten, die zu den 48 kanonisch errichteten Fraternitäten gehören und in vier Regionen gruppiert sind: New South Wales, Queensland, Victoria und Westaustralien. Diese nationale Fraternität erhielt vom 9. bis 12. September 2025 den brüderlichen und pastoralen Besuch von Tibor Kauser, OFS-Generalminister, und Fr. Stefan Acatrinei OFMConv, Vertreter der Konferenz der Allgemeinen Geistlichen Assistenten (CAS).

Die Besucher trafen am Montagabend, dem 8. September, im Mary MacKillop Spirituality Centre in Baulkham Hills, Sydney, ein. Am Dienstag, dem 9. September, trafen sie nach der Eucharistiefeyer um 8.30 Uhr mit dem Nationalrat zusammen und legten das Programm der Visitation fest. Um 11.30 Uhr hatten sie die Gelegenheit, S.E. Mgr. Vincent Long Van Nguyen OFMConv, Bischof von Parramatta, zu treffen, der die Bedeutung und

den Wert der OFS-Bruderschaften in seiner Diözese hervorhob, besonders in einer so säkularisierten Gesellschaft. Unter anderem erinnerte er auch an den Einfluss seines Vaters, eines Säkularfranziskaners, auf seine eigene Berufung. Am Nachmittag, um 14.00 Uhr, wurde die Sitzung mit dem Rat mit der Präsentation des Berichts über die durchgeführten Aktivitäten und einer Reflexion über die Zukunft der nationalen Bruderschaft fortgesetzt. Das Vespergebet um 17.45 Uhr bildete den Abschluss des Tages.

Am Mittwochmorgen um 10.00 Uhr wurde der Dialog mit dem Nationalrat über das Apostolat und die missionarischen Aktivitäten der Nationalen Fraternität fortgesetzt. Am Nachmittag wurden die Dokumente und Archive des OFS geprüft. Um 18.00 Uhr trafen sich die Visitatoren mit der örtlichen Fraternität des hl. Franziskus von Leichhardt (Sydney), die ihnen das Programm der monatlichen Treffen vorstellte.

Der Donnerstagmorgen war einer Wallfahrt zum Grab der heiligen



Franziskanische Bücher

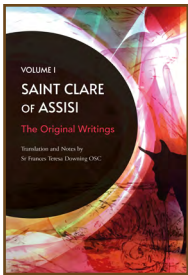
Antonino Fantosati, un francescano in Cina (1842-1900)



Erica Cecchetti

Prefazione di Br. Giuseppe Buffon, OFM
Carocci editore

Saint Clare of Assisi Volume 1. The Original Writings



Foreword by Br Murray
Bodo OFM
Franciscan Publishing

In carne e ossa:

Le virtù teologali e i consigli
evangelici vissuti da chi
ha incontrato Cristo



Br. Manuel Valenzisi OFM
Pubblicazione indipendente

Nationales Wahlkapitel des OFS in Slowenien Melice-Lieskove, 4. bis 7. September 2025



WWW.OFM.ORG



Vom 4. bis 7. September 2025 fand das nationale Wahlkapitel des OFS der Slowakei im Kloster der Sestry Františkanky Premenia Pána (Franziskanerinnen der Verklärung) im Dorf Melice-Lieskove statt. Den Vorsitz des Kapitels führte Dina Shabalina OFS, Mitglied des Präsidiums des CIOFS, delegiert vom Generalminister Tibor Kauser OFS, und als Zeuge fungierte Fr. Pedro Zitha OFM, Vertreter der Konferenz der Allgemeinen Geistlichen Assistenten (CAS).

Die Eröffnungsmesse wurde am Donnerstagnachmittag vom Nationalassistenten Fr. Josef Konc, OFM Cap, zelebriert, gefolgt von der Sitzung des scheidenden Rates und dem Vortrag von Dina zum Thema „Leitungsamt als Dienst“ und von Fr. Pedro mit dem Titel „Was bedeutet es, in der heutigen Welt Mitglied der OFS zu sein“.

Am Freitag, dem 5. September, trafen weitere Mitglieder des Kapitels und ein weiterer nationaler Assistent, Fr. Róbert Jozef Chabada OFM, ein: insgesamt 27 Mitglieder des Kapitels und fünf Beobachter. Dieser Tag war den Präsentationen des Nationalministers und des Schatzmeisters gewidmet, gefolgt von Kommentaren und zustimmenden Redebeiträgen.

Die Teilnehmer beschlossen, gemeinsam über die Vorschläge zu diskutieren, in welche Richtung der OFS in der Slowakei gehen könnte, um seine Identität als säkularer Orden, der sich für das Leben des Evangeliums heute einsetzt, neu zu beleben.

Der Samstagvormittag war der Wahl des neuen Nationalrats gewidmet: Damián Berec wurde als Nationalminister wiedergewählt und Lucia Spodniaková als Mitglied des Internationalen Rates.

Nach der Wahl des neuen Nationalrats ergab sich die Gelegenheit, das umzusetzen, was während des Pastoralbesuchs empfohlen worden war und aus einigen Gründen noch aussteht, nämlich die Bildung der Konferenz der Nationalen Geistlichen Assistenten in der Slowakei. Fr. Stanislav Rok, OFMConv, wurde einstimmig für drei Jahre zum Präsidenten und Fr. Róbert Jozef Chabada, OFM, zum Sekretär der SAC der Slowakei gewählt.

Am Nachmittag fand die Gruppenarbeit statt, gefolgt von der Präsentation der Ergebnisse, und der Tag endete mit der Feier der Heiligen Messe, in der der neue Rat sein Amt antrat, unter dem Vorsitz des Nationalassistenten Fr. Stanislav Rok OFMConv, und in Konzelebration mit den anderen

bereits erwähnten Nationalassistenten, Fr. Róbert und Fr. Josef, sowie Fr. Pedro.

Am Sonntagmorgen stand der Abschlussgottesdienst unter der Leitung von Bruder Róbert, der die Säkularfranziskaner an die Notwendigkeit erinnerte, Christus in den Mittelpunkt ihres Lebens, ihrer Berufung und ihrer Sendung zu stellen und sich mit ganzem Herzen dem Dienst an Gott zu widmen. Nach der Eucharistiefeier begaben sich die Kapitulare in den Kapitelssaal, um die Rede des neu gewählten Nationalministers zu hören und gemeinsam über die wichtigsten Themen für die nächsten drei Jahre nachzudenken, und um die Beschlüsse des Kapitels zu verabschieden.

Nationales Wahlkapitel des OFS in Neuseeland Auckland, 2. bis 8. September 2025



WWW.OFM.ORG

Vom 2. bis 8. September 2025 fand das nationale Wahlkapitel der OFS von Neuseeland im St. Francis Retreat Centre in Auckland statt.

Die Kapitulare freuten sich sehr über den Besuch von Generalminister Tibor Kauser OFS, der das Kapitel leitete, und über die Anwesenheit von Fr. Stefan Acatri-

nei OFMConv, der als Vertreter der Konferenz der geistlichen Assistenten (CAS) dem Kapitel beiwohnte.

Während der Wahlsitzung wählte das Kapitel den neuen OFS-Nationalrat: Shirley McGinley ist Nationalministerin und Paul Hitchfield ist Mitglied des internationalen Rates.

Die Nationale Fraternität des OFS in Neuseeland ist eine kanonisch konstituierte Bruderschaft, die trotz ihrer Herausforderungen weiterhin eine sehr aktive und engagierte Bruderschaft in den Angelegenheiten der Kirche und der Gesellschaft ist und das franziskanische Charisma mit Eifer, Begeisterung, Entschlossenheit und Hingabe bezeugt.



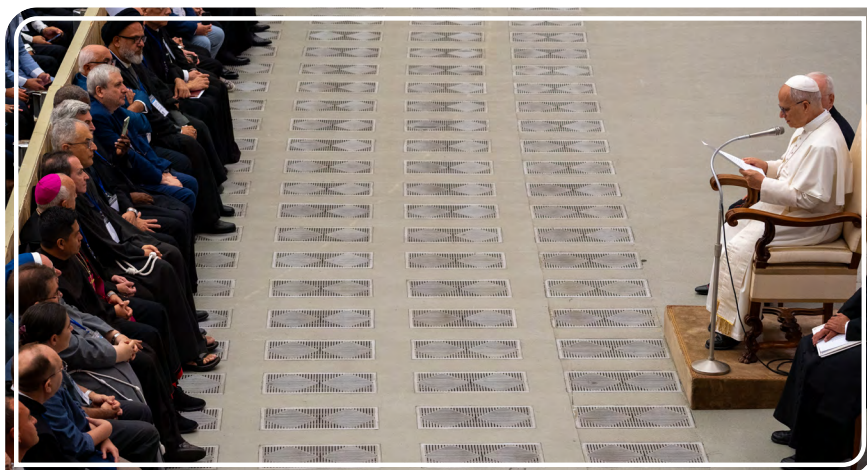


26. Mariologischer Kongress

Jubiläum und Synodalität: Eine Kirche mit marianischem Gesicht und marianischer Praxis



WWW.OFM.ORG



Lage ist, Geist und Herz aus der Gewohnheit und dem Heimweh nach einer „christlichen Gesellschaft“ aufzurütteln, die nicht mehr existiert... Eine Kirche mit marianischem Herzen bewahrt und versteht immer besser die Hierarchie der Glaubenswahrheiten, indem sie Vernunft und Gefühl, Leib und Seele, Universales und Lokales, Person und Gemeinschaft, Menschheit und Kosmos miteinander verbindet“.

Vom 3. bis 6. September 2025 fand im Auditorium des Antonianum in Rom der 26. internationale mariologische Kongress zum Thema „Jubiläum und Synodalität: eine Kirche mit marianischem Gesicht und marianischer Praxis“ statt. Dieses von der Pontificia Academia Mariana Internationalis (PAMI) geförderte Treffen brachte Wissenschaftler, Ordensleute, Laien und Vertreter mariologischer Gesellschaften aus der ganzen Welt zusammen, um gemeinsam über die synodale und prophetische Berufung der Kirche, die sich am Vorbild der Jungfrau Maria orientiert, nachzudenken.

Der Kongress wurde mit Gebet und Grußworten des Generalministers des Ordens der Minderbrüder, Fr. Massimo Fusarelli, und des Präsidenten der PAMI, Fr. Stefano Cecchin, eröffnet. Zu den diskutierten Themen gehörten: „Maria als Modell der synodalen Kirche“ (Kardinal Mario Grech), „Das marianische Gesicht der Kirche“ (Mgr. Antonio

Staglianò) und „Die marianische Mystik von Papst Franziskus und die Volkspastoral“ (Prof. Lúcia Pedrosa de Pádua).

Es wurden „Dialogische“ in mehreren Sprachen eingerichtet, die nach dem Vorbild des franziskanischen Dialogs eine geschwisterliche Begegnung zwischen den Kulturen und Traditionen fördern sollten. Der Geist der Pilgerschaft, Zeiten des Gebets, Zeiten der Begegnung in der Basilika Santa Maria Maggiore und im Vatikan vermittelten die Gnade einer gemeinsamen spirituellen Erfahrung.

Höhepunkt des Kongresses war die Audienz bei Papst Leo XIV., der Worte des Lichts und des Trostes an die Anwesenden richtete: „Die Jungfrau Maria, Mutter der Kirche, lehrt uns, das heilige Volk Gottes zu sein... Auf diesem Kongress habt ihr euch gefragt, ob eine Kirche mit marianischem Antlitz ein Überbleibsel der Vergangenheit oder eine Prophezeiung der Zukunft ist, die in der

Der Heilige Vater rief zu einer Erneuerung der marianischen Frömmigkeit und Praxis auf, „die auf den Dienst der Hoffnung und des Trostes ausgerichtet ist“, und lud alle ein, ausgehend vom Hören auf das Wort neu zu beginnen und als Brüder und Schwestern miteinander zu gehen.

Am Ende des Kongresses wurde der internationale Preis „Maria, Weg des Friedens zwischen den Kulturen“ verliehen, der den Beitrag der Künste und der Musik zum Dialog zwischen den Völkern würdigt.

Mit dankbarem Herzen dankt die franziskanische Familie für dieses Coenaculum des Denkens und Betens, ein Beispiel der Synodalität und der Gemeinschaft im Geiste der Mutter des Herrn, „die nie aufhört, Türen zu öffnen, Brücken zu bauen, Mauern einzureißen und der Menschheit zu helfen, in der Harmonie der Vielfalt in Frieden zu leben“.

[Alle Fotos auf Flickr ansehen](#)

Verleihung der Medaille „Pro Ecclesia et Pontifice“ an Br. Magdy Helmy OFM für seinen Dienst an der Kirche in Libyen



WWW.OFM.ORG



Als Zeichen des Dankes für den pastoralen und institutionellen Dienst an der Kirche in Libyen hat der Heilige Vater Leo XIV. Fr. Magdy Helmy OFM die Medaille Pro Ecclesia et Pontifice verliehen. Die Mitteilung wurde vom Apostolischen Vikar von Tripolis, Msgr. George Bugeja OFM, mit Schreiben vom 23. Juli 2025 (Prot. N. 07/2025) übermittelt.

Berichten zufolge würdigt die Auszeichnung das Engagement von Fr. Magdy im pastoralen Dienst und das Vertrauen, das er im Laufe der Jahre sowohl mit Fr. Giovanni Martinelli, dem Vorgänger

des derzeitigen Vikars, als auch mit Fr. Bugeja selbst aufgebaut hat. Die Auszeichnung würdigt auch die Zusammenarbeit von Fr. Magdy mit der Apostolischen Nuntiatur und dem Staatssekretariat, insbesondere bei der Erstellung der von den örtlichen Regierungsbehörden geforderten Unterlagen in arabischer Sprache.

Die offizielle Urkunde und die Medaille trafen bei der Apostolischen Nuntiatur in Malta ein und wurden im August übergeben. „Ich schreibe Ihnen mit großer Genugtuung, um Ihnen mitzuteilen, dass der Heilige Vater Leo XIV. Fr. Magdy Helmy OFM die Medaille Pro Ecclesia et Pontifice für sein Engagement und seinen Dienst an der libyschen Missionskirche verliehen hat“, heißt es in dem offiziellen Schreiben von Msgr. George Bugeja OFM.

Was ist die Medaille „Pro Ecclesia et Pontifice“?

Die Medaille *Pro Ecclesia et Pontifice* ist eine päpstliche Auszeichnung, die 1888 von Leo XIII. anlässlich seines Priesterjubiläums gestiftet wurde. Sie wird an Laien und Kleriker für langjährige und außergewöhnliche Dienste für die Kirche oder für den Papst verliehen.

FRANZISKUSfest

Schickt bitte bis zum 5. Oktober ein Foto zur Feier des Festes des Heiligen Franziskus, das ihr feiert, an comgen@ofm.org: Es wird in Fraternitas und in den sozialen Netzwerken des Ordens veröffentlicht werden. Vergesst nicht, den Konvent oder die Bruderschaft, die Entität und das Land, in dem das Foto aufgenommen wurde, anzugeben.





Flutkatastrophe in Pakistan

Fundraising für die betroffene Bevölkerung



WWW.OFM.ORG

Zwischen August und September 2025 erlebte die Region Punjab in Pakistan eine der schlimmsten Überschwemmungen ihrer Geschichte. In diesem Gebiet, in dem Flüsse ein identitätsstiftendes Element sind (das Wort „Punjab“ selbst leitet sich vom persischen Panjāb, „fünf Flüsse“, ab) und eine Lebensgrundlage für Millionen von Einwohnern darstellen, erweist sich das Wasser auch zyklisch als die Hauptrisikowquelle. Rekordmäßige Monsunregenfälle und die Freisetzung von Wasser aus den Dämmen jenseits der Grenze haben dazu geführt, dass drei der fünf Hauptflüsse, die durch das Gebiet fließen, nämlich der Ravi, der Sutlej und der Chenab, über die Ufer getreten sind und die weiten, von der Landwirtschaft lebenden Gebiete an ihren Ufern verwüstet haben.

Mehr als zweitausend Dörfer wurden vollständig überflutet, und mehr als zwei Millionen Menschen waren gezwungen, ihre Häuser zu verlassen, wobei es Dutzende von Opfern gab. Mehr als eine Millionen Hektar Ackerland wurden zerstört, mit



unabsehbaren Schäden an lebenswichtigen Kulturen wie Reis, Mais, Baumwolle und Zuckerrohr. Der wirtschaftliche Schaden ist schwerwiegend, ganze Gemeinden sind ihrer Lebensgrundlage beraubt, und die Gefahr von Epidemien und Unterernährung wächst täglich.

Der Orden der Minderbrüder ist in Pakistan mit der Autonomen Kustodie St. Johannes der Täufer vertreten, die über 60 Brüder zählt, die zwischen Karachi und Lahore verteilt sind. Die Minderbrüder weisen auf den Ernst der Lage und auf ihr Engagement hin, den Familien, die jede Form von Lebensunterhalt verloren haben, und den Menschen, die medizinische Hilfe benötigen, konkrete Antworten zu geben und alles zu tun, um eine humanitäre Katastrophe zu vermeiden.

Die lokalen Gemeinschaften benötigen Nahrungsmittelhilfe, Trinkwasser, grundlegende Non-Food-Artikel (Küchenutensilien, Hygienesets), medizinische Versorgung und den Erhalt ihrer noch verbliebenen Lebensgrundlagen. Aus diesem Grund haben sie ein Nothilfeprojekt ins Leben gerufen, das die Not einer großen Zahl von Menschen lindern soll.

Im Rahmen des Projekts sollen Lebensmittelpakete und Grundnahrungsmittel an tausend Familien verteilt und medizinische Camps für etwa 500 Personen eingerichtet werden, die eine Erst- und Notfallversorgung benötigen.

Um die Arbeit der Minderbrüder zugunsten der Flutopfer zu unterstützen, hat die Stiftung OFM Fraternitas eine Spendenaktion gestartet: [click here to offer your help](#).

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Br. Georg Andlinger OFM

OFM

Ordo Fratrum Minorum
© 2025 All rights reserved